



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

KLIFF Gästebefragung Harz - Sonderauswertung WANDERURLAUBER

VORWORT

In dem Zeitraum von Juli 2010 bis Juni 2011 fand im Harz eine umfangreiche Gästebefragung statt. Die Befragung wurde durchgeführt von der Leuphana Universität Lüneburg im Rahmen des Forschungsprojekts KLIFF. Es wurden insgesamt 519 Interviews durchgeführt. Dabei wollten wir von den Urlaubern im Harz wissen, woher sie kommen, warum sie die Region besuchen und welchen Aktivitäten sie vor Ort nachgehen. Das Projekt KLIFF beschäftigt sich zudem mit den Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus im Harz. Daher wurden die Urlauber außerdem zu ihrem Wissensstand bezüglich des Klimawandels und möglichen Folgen, sowie ihrer Reaktion auf mögliche Veränderungen befragt.

Im Anschluss wurde die Befragung von dem KLIFF Team detailliert ausgewertet. Bei der deskriptiven Auswertung fiel auf, dass unter allen Urlaubern und in allen Altersgruppen der Wanderurlauber eine besondere Stellung einnimmt. Er stellt eine sehr wichtige Zielgruppe in der Region dar. Es ist uns daher ein Anliegen, den Wanderurlauber genau zu analysieren und vorzustellen.

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM WANDERURLAUBER

In einem ersten Schritt möchten wir den Wanderurlauber beschreiben. Handelt es sich um Stammgäste oder vorrangig um Erstbesucher? Unternehmen sie einen Tagesausflug oder verweilen die Befragten mehrere Tage im Harz? Was sind ihre Besuchsmotive? Und wo kommen die Besucher her?

Von den insgesamt 500 befragten Urlaubern im Harz konnten 145 Personen dem Wanderurlauber zugeordnet werden, das entspricht 32,2% aller befragten Personen.

Unter den befragten Personen waren 60,7% Männer und 39,3% Frauen. Die Verteilung über die Altersgruppen zeigt, dass Wandern in allen Altersgruppen beliebt ist. Dennoch ist ein größerer Anteil den Altersgruppen *50-59 Jahre* (32,8%) und *60 Jahre und älter* (28,5%) zu zuordnen. Über alle Altersklassen hinweg ergibt sich folgendes Bild:

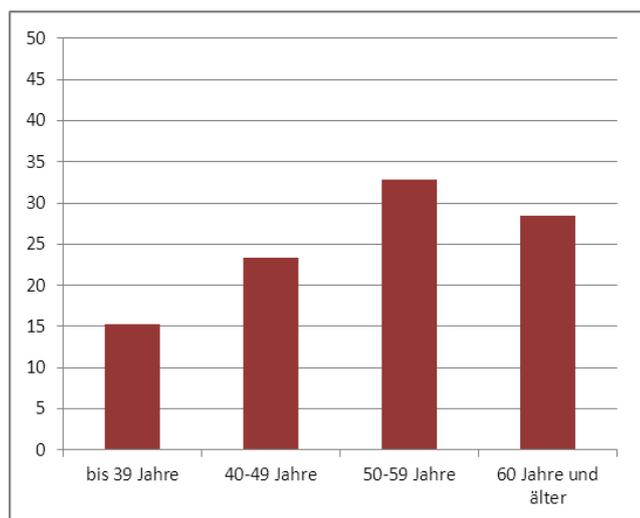


Abb. 1: Verteilung der Wanderurlauber nach Altersgruppen

Der Wanderurlauber ist der Silver Generation zu zuordnen. Diese in den Medien häufig als 50+ bezeichnete Zielgruppe, nimmt auf-

grund des demografischen Wandels zu. Für die touristische Entwicklung der Region bedeutet das, bestehende Angebote an die individuellen Bedürfnisse der Zielgruppe anzupassen. Aufgrund des medizinischen Fortschritts hat sich der Gesundheitszustand bei älteren Menschen verbessert. Hinzu kommt, dass ein Großteil des Marktsegments finanziell gut abgesichert ist, so dass eine erhebliche Kaufkraft für den touristischen Konsum besteht. Zudem verfügt die Zielgruppe nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben, über erheblich mehr Zeit, die sie gern zum Reisen aufbringt. Um die Zielgruppe erfolgreich anzusprechen, müssen ihre Reisemotive und Lebensstile untersucht werden. Neben dem Begriff 50+ sprechen wir im Zusammenhang mit älteren Urlaubern von „jungen Alten“, „Best Ager“ oder „aktiven Alten“. Die Begriffe zeigen, dass die Zielgruppe heterogen ist und sich keinesfalls auf Senioren beschränken lässt. Getreu dem Motto: „Jeder ist so alt, wie er sich fühlt“, fragt der ältere Urlauber unterschiedliche Angebote nach. Die Touristiker im Harz sollten sich dessen bewusst sein, denn der ältere Urlauber besitzt mehr Konsumerfahrung, ist kritisch, aber dennoch bereit mehr auszugeben. Dabei spielt die angebotene Qualität eine entscheidende Rolle und sollte stets herausgestellt werden. Neben der Qualität hat auch die Natur einen hohen Stellenwert; für ca. 60% in der Zielgruppe 50+ ist es ein Reiseentscheidungsfaktor. Generell muss ein Umdenken in der Zielgruppenansprache stattfinden. Diese reicht von der bestmöglichen medizinischen Versorgung und Betreuung, Barrierefreiheit, bis zu einer gesonderter Rabattpolitik. Authentizität und Ehrlichkeit sind in der Angebotsgestaltung erfolgversprechend.

Die Frage nach der Herkunft der Wanderurlauber ergab, dass der überwiegende Teil der befragten Personen aus Niedersachsen (36,6%) kommt. Ein geringer Teil kommt aus Nordrhein-Westfalen (20%), Sachsen-Anhalt (13,1%) und Berlin, sowie Hessen (je 4,1%). Das Ergebnis wird gestützt durch die Angaben zur zurückgelegten Entfernung der befragten Gäste. So würden 30,4% eine Entfernung bis 100 km vom Wohn- zum Urlaubsort zurücklegen, weitere 38,6% bis 300 km.

Für 85,5% handelt es sich nicht um den ersten Besuch der Region. Auf die Frage nach der Besuchshäufigkeit, gaben 28,3% an den

ALLGEMEINE ANGABEN ZUM WANDERURLAUBER

Harz bereits 2 – 5 Mal bereist zu haben. Dieses Ergebnis ist sehr erfreulich. Es spricht dafür, dass der Harz ein gern besuchtes Urlaubs- und Tagesausflugsziel ist.

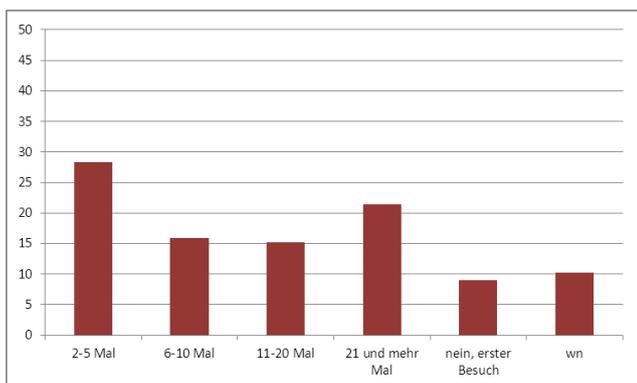


Abb. 2: Verteilung der Besuchshäufigkeit (in %)

Der Anteil der befragten Personen, die mit *wn* (weiß nicht) (10,3%) geantwortet haben, ist keineswegs negativ zu beurteilen. Es ist davon auszugehen, dass es sich auch hierbei um Besucher handelt, die die Region bereits in der Vergangenheit bereist haben, jedoch keine genaue Angabe zur Häufigkeit machen können.

Die Frage nach der Art des Aufenthalts ergab, dass sich 22,8% für einen Tagesausflug in der Region aufhalten. 72,4% der befragten Personen befinden sich auf einer mehrtägigen Reise, davon 40% für 5 oder mehr Übernachtungen. Das Ergebnis zeigt, dass der Harz unter den Wanderurlaubern ein beliebtes Reiseziel für eine Haupturlaubsreise ist.

Die häufigsten Besuchsmotive sind der *Natur- und Landschaftsgenuss* (84,8%), gefolgt von *Gesundheit fördern* (50,3%), *Wandern, Radfahren und Reiten hat für mich Tradition* (45,5%), *Ausgleich zum Alltag schaffen* (44,1%) und *Zeit mit Familie und Freunden verbringen* (30,3%). Die Frage nach den Besuchsmotiven zeigt außerdem, dass der Wanderurlauber wintersportaffin ist. 18,2% der zwischen November 2010 und März 2011 befragten Personen gaben als Besuchsmotiv *Skifahren oder Rodeln hat für mich Tradition* an.

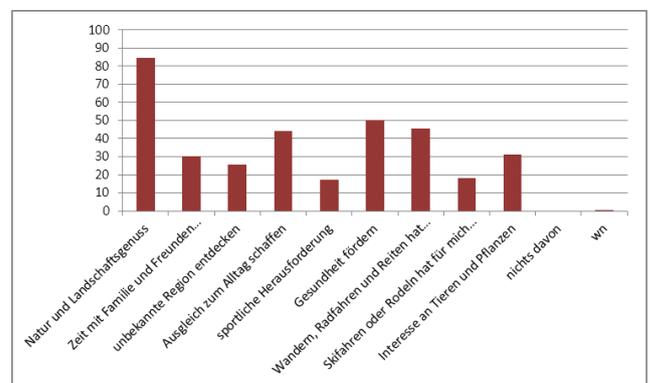


Abb. 3: Besuchsmotive der Wanderurlauber

FAKTOREN DER REISEENTSCHEIDUNG

In einem weiteren Schritt soll nun analysiert werden, welchen Stellenwert die Natur und der Wald für den Wanderurlauber hat? Würden die Urlauber auch ohne das Naturerlebnis die Region besuchen? Welchen Freizeitaktivitäten gehen sie während ihres Aufenthalts nach? Und wie zufrieden sind die Urlauber mit dem Angebot für einen Wanderurlaub? Ein weiterer Schwerpunkt unserer Befragung war das Thema Klimawandel. In dieser Auswertung wollen wir daher herausstellen, ob die jeweiligen Urlaubertypen ihren Reisezeitraum im Fall klimatischer Veränderungen ändern würden?

Basierend auf den Ergebnissen der Befragung sollen zusammen mit den Akteuren im Harz Anpassungsstrategien an den Klimawandel entwickelt werden, die konkrete Aussagen zu einer Anpassung und Erweiterung des bestehenden Angebots beinhalten. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf dem naturräumlichen Potenzial der Region und den damit möglichen touristischen Angeboten. Bereits in der ersten deskriptiven Auswertung konnte eine hohe Zufriedenheit der Besucher mit dem vorhandenen Angebot im Harz prognostiziert werden. In diesem Schritt soll nun insbesondere die Bedeutung der Natur für die den Wanderurlauber herausgestellt werden.

Die Frage, welche Rolle die Natur für die Reiseentscheidung spielt, spiegelt die hohe Bedeutung der Natur als Entscheidungskriterium für einen Urlaub im Harz wieder. So gaben 77,9% der befragten Wanderurlauber an, die Natur habe eine *sehr große Rolle* bei ihrer Entscheidung den Harz zu besuchen. Weitere 18,6% antworteten mit *große Rolle*. Mit insgesamt 96,5% der Stimmen nimmt die Natur eine besondere Rolle im Reiseentscheidungsprozess ein. Für die weitere Arbeit ist dieses Ergebnis sehr zufriedenstellend. Es zeigt, dass die Region mit ihren naturverbundenen Angeboten, die Bedürfnisse ihrer Urlauber anspricht und befriedigt.

Im Anschluss wurde nach der Bedeutung der Wälder für die Reiseentscheidung gefragt. Für 94,4% spielt speziell der Wald in der Region eine *sehr große* oder *große Rolle*. Der Harz ist eine typische Waldlandschaft und wird als solche wahrgenommen. Allein der Nationalpark Harz, einer der größten Waldnationalparke in Deutsch-

land, umfasst mit einer Fläche von 25.000 ha, 10% der gesamten Fläche des Harzes.

Für einen gelungenen Aufenthalt spielen eine *saubere Natur* (90,3%), *Wälder* (73%) und eine *gute Beschilderung* (66,9%) eine *sehr große Rolle*. Weniger wichtig sind hingegen *Schutzhütten und Unterstellmöglichkeiten* (21,4%), *Anlauf- und Informationsstellen* (20%), *Lehrpfade* (20%), sowie *Raststellen und Gastronomie* (20%). Es waren Mehrfachnennungen möglich.

Die hohe Bedeutung wird ebenfalls bei der Frage zum Besuch der Region ohne Wald deutlich: 62,8% der Wanderurlauber würden den Harz *eher nicht* oder *sicher nicht* mehr besuchen, wenn es den Wald nicht gäbe.

Neben Spazierengehen und Wandern (98,6%), geht der Wanderurlauber während seines Aufenthalts bevorzugt Aktivitäten im Freien nach. Hierzu zählen *Tierparks, Zoo oder Wildgehege besuchen* (3,4%) oder *Freizeit- oder Themenparks besuchen* (4,1%). Das Wandern ist die dominierende Aktivität dieser Zielgruppe. Zudem gaben 5,5% *Shopping* als Freizeitaktivität an. Bei der Frage nach den Aktivitäten wird deutlich, dass der Wanderurlauber auch dem Wintersport nachgeht. Von den befragten Personen zwischen November 2010 und März 2011 gaben 4,5% *Skilanglauf* und 4,5% *Rodeln* als Freizeitaktivität an.

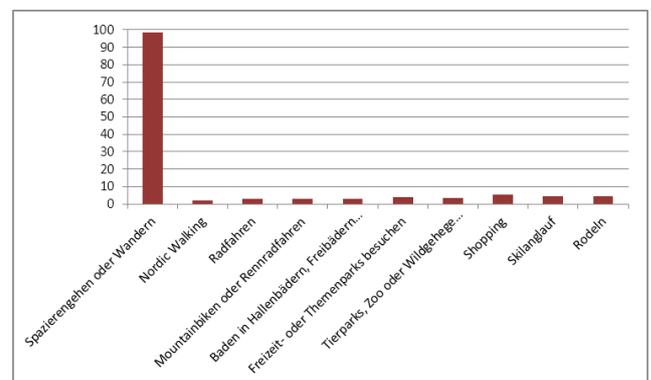


Abb. 4: ausgeübte Freizeitaktivitäten

FAKTOREN DER REISEENTSCHEIDUNG

Bezüglich der Qualität der Wanderwege gehören die *Natur* (79%), die *Aussicht* (62,2%) und die *Ruhe* (58%) zu den meistgenannten Gefallensmerkmalen.

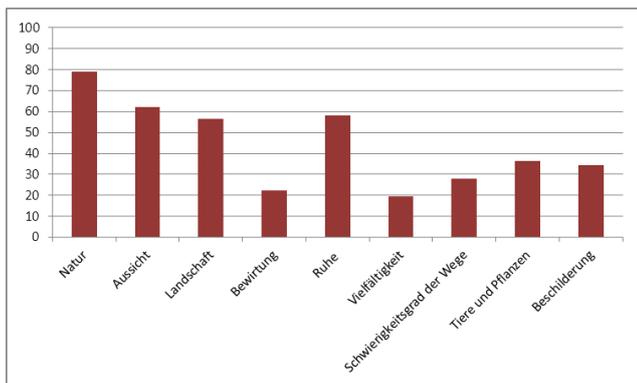


Abb. 5: Gefallensmerkmale Wanderwege

72,9% der Wanderurlauber gaben selbst geplante Touren als bevorzugte Wandertour an. 17,4% hingegen bevorzugen ausgeschilderte Rundwege. Nur ein geringer Anteil von 2,8% schließt sich geführten Touren an.

Die Befragung zeigte eine sehr hohe Weiterempfehlungsbereitschaft der Wanderurlauber: 72,9% würden *sicher* einen Wanderurlaub im Harz empfehlen. Allerdings ist mit 23,6% der Anteil derer, die mit *wn* geantwortet haben sehr hoch.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Befragung war das Thema Klimawandel. In dieser Auswertung soll nun herausgestellt werden, ob die Wanderurlauber ihren Reisezeitraum im Fall klimatischer Veränderungen ändern würden? Und welche Rolle spielt das Wetter bei ihrer Reiseentscheidung und während ihrer Reise?

Auf die Frage nach der Bedeutung des Wetters als Reiseentscheidungskriterium, wird einmal mehr deutlich, dass Wetter und Klima bei der Reiseentscheidung eine wesentliche Rolle spielen. Die Abbildung gibt einen Überblick über die Relevanz des Wetters bei der Entscheidung den Harz zu besuchen.

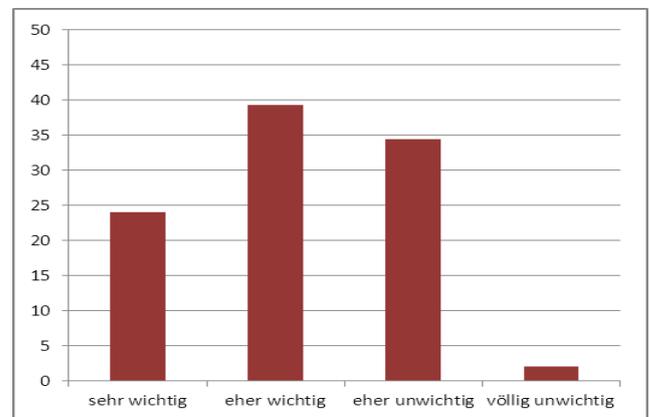


Abb. 6: Relevanz des Wetters bei der Reiseentscheidung

Im Gegensatz zu anderen Urlaubertypen spielt das Wetter für den Wanderurlauber eine untergeordnete Rolle. Wandern ist eine Freizeitaktivität, die in verschiedenen Wettersituationen ausgeübt wird und anders als bspw. der Wintersport nicht von besonderen Klima- und Wetterkomponenten abhängig ist. Durch entsprechende Kleidung und entsprechendes Schuhwerk ist eine Anpassung an Witterungsumschwünge während einer Wandertour schnell und problemlos möglich. Das Wetterspektrum, in dem Wandern möglich ist, ist aufgrund der Heterogenität innerhalb der Zielgruppe sehr groß. An dieser Stelle lässt sich der PET heranziehen, der die thermische Eignung errechnet, die eine positive Auswirkung auf den Wintersport hat. Dieser liegt zwischen 18°C – 29°C¹. Das breite Wetterspektrum wird auch bei der Frage nach der Relevanz des Wetters während der Reise deutlich. Den Wanderurlaubern wurden mehrere Aussagen vorgelesen, auf die sie mit ja und nein antworten sollten. Dies ergab, dass 34,5% der Wanderurlauber sich nicht von ein paar Tagen Regen im Urlaub stören lassen. Als störend werden hingegen schwüles Wetter (24,1%) und starke Winde (17,9%) empfunden. Auf die Frage nach den Alternativen bei schlechtem Wetter, gaben 40,2% der Wanderurlauber *keine Alternative notwendig, denn ich lasse mich vom Wetter nicht beeinflussen* an. Den größten Zuspruch erhielten hier die *kulturellen Angebote* (57,2%).

¹ Vgl. Matzarakis, A., Tinz, B. (2008): Tourismus an der Küste sowie in Mittel und Hochgebirge: Gewinner und Verlierer.

FAKTOREN DER REISEENTSCHEIDUNG

Im Anschluss sollten die befragten Personen angeben, in welchem Zeitraum sie ihre Reise zukünftig antreten würden, wenn die klimatischen Veränderungen und die dadurch bedingten Wetterveränderungen sie dazu zwingen würden. Die Ergebnisse zeigen, dass der Wintersport auch zukünftig ganzjährig ausgeübt wird.

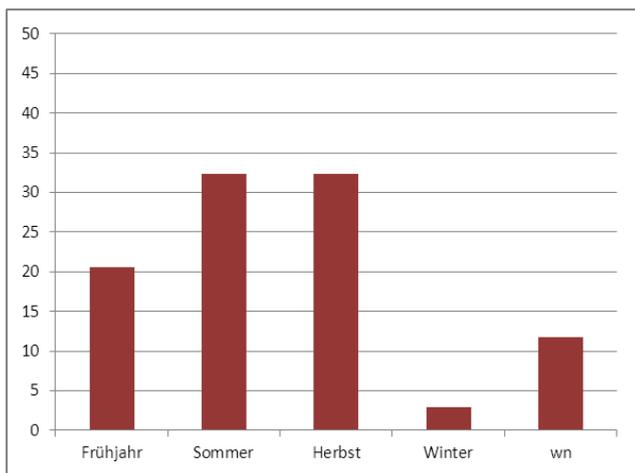


Abb. 7: gewählte Jahreszeit bei Klimawandel

EINSTELLUNG ZU WALD UND NATUR

In einem letzten Analyseschritt sollen nun die Angaben der Wanderurlauber zu ihrer bevorzugten Waldart untersucht werden. Zudem wurden den befragten Personen einige Einflüsse aufgezählt, denen der Wald ausgesetzt ist, mit der Bitte die Faktoren zu nennen, die sie am meisten stören.

Der Wanderurlauber bevorzugt den Mischwald (73,1%), gefolgt von naturbelassenem Wald (41,4%) und den Nadelwald (38,6%). Die befragten Personen konnten unter den aufgeführten Waldarten mehrere Antworten auswählen. Eine Aufstellung der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt zeigt die momentane Baumartenverteilung des Landeswaldes Harz. Demnach dominiert mit 70% die Fichte, gefolgt von der Buche (21%). Laut LÖWE Waldbauprogramm bleibt der Harz auch zukünftig ein sicheres Fichteanbaugebiet. Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Ist-Situation nicht mit den bevorzugten Waldarten der Befragten übereinstimmen.

Bei den Missfallensmerkmalen wird deutlich, dass die Schäden durch Borkenkäfer (51%) am häufigsten genannt werden. Dies geht vermutlich damit einher, dass die Schäden an manchen Orten im Harz deutlich sichtbar sind. Auch zukünftig wird in Folge klimatischer Veränderungen verstärkt mit Schäden durch Parasiten und Kalamitäten gerechnet. Der Borkenkäfer stellt aufgrund der Fichte Monokulturen in Gebieten des Harzes ein großes Problem dar. Die Forstwirtschaft geht diesem Problem schon seit geraumer Zeit nach. Und auch der Tourismus hat reagiert und bietet geführte Wandertouren entlang besonders betroffener Gebiete durch (z.B. den Borkenkäferpfad in Ilsenburg), um auf die Auswirkungen aufmerksam zu machen.

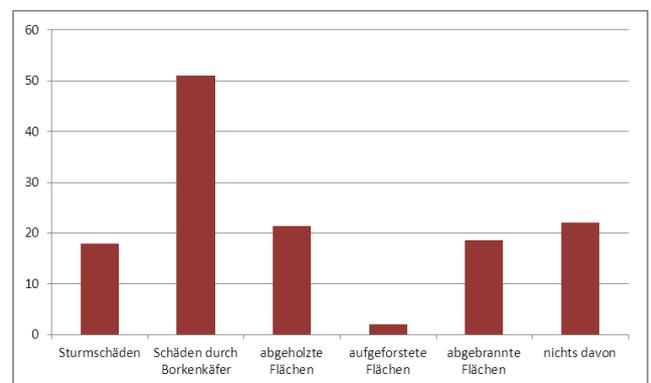


Abb. 8: störende Faktoren im Wald

TEAM & IMPRESSUM

Weitere Informationen zum Projekt KLIFF finden Sie auf unserer Homepage
<http://www.leuphana.de/professuren/tourismusmanagement/forschung-projekte/kliff.html>

Das KLIFF Team bedankt sich bei Hopp&Partner, Berlin, für die Unterstützung bei der Durchführung der Befragung.

Bei Fragen stehen wir Ihnen sehr gern zur Verfügung!

Prof. Dr. Edgar Kreilkamp
Larissa Kirmair, M.A.
Dipl.-Kffr. Anne Kotzur

Fon +49.4131.677-2171
Fax +49.4131.677-2179
tourismus@leuphana.de
www.leuphana.de/tour

Lüneburg, Juni 2012

Gästebefragung Harz 2010/2011